

LAbg. Ing. Reinhold Einwallner
Merbodgasse 10, 6900 Bregenz

Herrn Landesstatthalter
Mag. Karlheinz Rüdissler
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 13. November 2015

Bodenverlust durch Umwidmung von Agrar- und Freiflächen in Bauland

Sehr geehrter Herr Landesstatthalter!

Von 1964 bis 2014 gingen in Österreich insgesamt 25% der gesamten Agrarfläche verloren. Alleine in Vorarlberg werden derzeit täglich 1,5 Hektar an Ackerfläche einer anderen Verwendung zugeführt. Laut Experten ist der Bodenverbrauch europaweit nirgendwo so hoch wie in Österreich. Dabei ist un bebauter Boden eine wichtige und wertvolle Ressource und Lebensgrundlage für Menschen, Tiere, Pflanzen und Kleinstlebewesen.

In Vorarlberg ist man sich dieser Bedeutung schon länger bewusst. So wurde bereits 1992 ein Bodenschutzkonzept beschlossen, demzufolge landwirtschaftliches Kulturland „in größtmöglichem Umfang“ von Überbauungen und anderen unverträglichen Flächennutzungen freizuhalten sei. Konkret wird darin festgestellt, dass Umwidmungen von Agrarflächen „auf Ausnahmefälle zu beschränken“ seien, zur Erfolgreichen Durchführung sei „ein besonderes öffentliches Interesse nachzuweisen, welches das öffentliche Interesse an der Erhaltung dieser Flächen deutlich überwiegt.“

Angesichts der fortschreitenden Ausdehnung der Siedlungsråder in peripheren Räumen und der Ansiedelung von Betrieben auf der „grünen Wiese“ stellt sich die Frage, ob diesem Konzept nach wie vor in der entsprechenden Notwendigkeit Rechnung getragen wird. Boden lässt sich nicht vervielfältigen. Einmal

verbraucht, ist er unwiederbringlich verloren. Die geographische Situation Vorarlbergs verlangt es, haushälterisch mit dieser Ressource umzugehen.

Vor den genannten Hintergründen richte ich deshalb gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

A n f r a g e

an Sie:

- 1.) Wie viele Hektar an als Landwirtschaftsgebiete (FL) ausgewiesene Flächen mit einer Größe von jeweils über 300 m² wurden in Vorarlberg seit 2005 insgesamt in bebaubares Land umgewidmet?
- 2.) Wie viele Hektar an als Freihaltegebiete (FF) ausgewiesene Flächen mit einer Größe von jeweils über 300 m² wurden in Vorarlberg seit 2005 insgesamt in bebaubares Land umgewidmet?
- 3.) Wie schlüsseln sich die entsprechenden Umwidmungen pro Jahr auf die einzelnen Gemeinden auf?
- 4.) Steht Ihrer Ansicht nach die derzeitige Umwidmungspraxis von Boden zu Bauland mit dem Bodenschutzkonzept von 1992 im Einklang?

LAbg. Ing Reinhold Einwallner

Herrn

LAbg. Ing. Reinhold Einwallner

SPÖ-Landtagsklub

Landhaus

6900 Bregenz

Bregenz, am 04.12.2015

im Wege der Landtagsdirektion

Betreff: Bodenverlust durch Umwidmung von Agrar- und Freiflächen in Bauland

Anfrage vom 13. November 2015, Zl. 29.01.142

Sehr geehrter Herr LAbg. Ing. Einwallner!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages eingebrachte Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 1. Wie viele Hektar an als Landwirtschaftsgebiete (FL) ausgewiesene Flächen mit einer Größe von jeweils über 300 m² wurden in Vorarlberg seit 2005 insgesamt in bebaubares Land umgewidmet?**
- 2. Wie viele Hektar an als Freihaltegebiete (FF) ausgewiesene Fläche mit einer Größe von jeweils über 300 m² wurden in Vorarlberg seit 2005 insgesamt in bebaubares Land umgewidmet?**

Die Flächenwidmungsplanbilanz weist für Anfang 2015 in den 96 Gemeinden Vorarlbergs insgesamt 11.253 Hektar an gewidmeten Bauflächen auf. Zwischen 1.1.2005 und 1.1.2015 betrug die Zunahme an gewidmeten Bauflächen 397 Hektar, das sind 3,66 Prozent.

Aus welchen früheren Widmungskategorien sich diese Bauflächenwidmungen zusammensetzen bedürfte eigener, sehr aufwendiger Auswertungen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der größere Teil aus FL- bzw. FF-Widmungen und ein geringerer

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at | DVR 0058751

karlheinz.ruedissler@vorarlberg.at | T +43 5574 511 23000 | F +43 5574 511 923095

Teil aus Bauerwartungsflächen, Vorbehaltsflächen oder Ersichtlichmachungen abgeleitet werden können.

3. Wie schlüsseln sich die entsprechenden Umwidmungen pro Jahr auf die einzelnen Gemeinden auf?

Die Tabelle im Anhang macht ersichtlich, wie sich die Bauflächenwidmungen nach Jahren von 1.1.2005 bis 1.1.2015 auf die einzelnen Regionen, Bezirke und die 96 Gemeinden des Landes aufteilen.

4. Steht ihrer Ansicht nach die derzeitige Umwidmungspraxis von Boden zu Bauland mit dem Bodenschutzkonzept von 1992 im Einklang?

Das Bodenschutzkonzept 1992 und seine Wirkungen wurden im Jahr 2007 einer umfassenden Evaluierung unterzogen. Diese Bilanz hat gezeigt, dass seit Verabschiedung des Bodenschutzkonzeptes bei vielen Zielsetzungen, insbesondere hinsichtlich des qualitativen Bodenschutzes, deutliche Verbesserungen erreicht werden konnten. Von 92 Kernforderungen des Bodenschutzkonzeptes wurden durch ein fachübergreifendes Gremium bei 72 Aspekten (78 %) positive Entwicklungen festgestellt, bei 8 Aspekten (9 %) negative Tendenzen und bei 12 Aspekten (13 %) wurden weder positive noch negative Entwicklungen festgestellt. Negative Einschätzungen betrafen vor allem die Aspekte des quantitativen Bodenschutzes.

Der quantitative Bodenschutz ist auch vor der raumplanerischen Ausgangslage in Vorarlberg zu sehen: Der potentielle Dauersiedlungsraum beträgt nur etwa ein Fünftel der Landesfläche. In diesem begrenzten Raum haben in den vergangenen Jahrzehnten eine starke Bevölkerungszunahme und eine prosperierende wirtschaftliche Entwicklung stattgefunden. Hinzu kamen steigende Wohnraumansprüche des Einzelnen, eingeschränkte Verfügbarkeit der gewidmeten Flächen, und eine breite Streuung des Grundeigentums, die ihre Spuren in der räumlichen Nutzung des Landes hinterlassen und zu einem insgesamt höheren Bodenverbrauch geführt haben.

Vor diesem Hintergrund haben Regelungen zur Bodennutzung, sowohl auf Gemeinde- als auch auf Landesebene, zu einer wesentlich besser koordinierten räumlichen Entwicklung als in früheren Jahrzehnten geführt. Viele Gemeinden verfügen inzwischen als Grundlage für die Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung über ein Räumliches Entwicklungskonzept, das in Hinblick auf das Halten der Siedlungsränder oder die Forcierung einer (maßvollen) Verdichtung nach innen wichtige Ziele vorgibt.

Auf Landesebene ist die Landesgrünzone, die seit der Erlassung im Jahr 1977 weitgehend gehalten werden konnte, nach wie vor ein wichtiges Instrument zur Freiflächensicherung. Die Landesgrünzone hat sich in den 38 Jahren ihres Bestehens von 13.626 Hektar nur um 44 Hektar bzw. 0,3 % verringert.

Trotz der angeführten raumplanerischen Instrumente hat das Bodenschutzkonzept nichts an Aktualität oder Bedeutung eingebüßt, daher sollen die Vorgaben des Bodenschutzkonzeptes weiterhin Beachtung finden. Die zentrale raumplanerische Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichen räumlichen Nutzungsinteressen zu moderieren und in Einklang zu bringen. Das Bodenschutzkonzept ist dabei von essentieller Bedeutung.

Mit freundlichen Grüßen
Mag. Karlheinz Rüdissler
Landesstatthalter

**Bauflächen - Betriebs-, Kern-,
Misch- und Wohngebiet
(ohne Vorbehaltsfläche, mit Roter Punkt)**

Gemeinde	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Stand: jeweils Jahresbeginn in ha							
Vorarlberg	10.856	10.894	10.927	10.987	11.035	11.070	11.131
Bezirk Bregenz	3.325	3.341	3.358	3.374	3.392	3.405	3.420
Bezirk Dornbirn	2.178	2.188	2.194	2.210	2.218	2.222	2.234
Bezirk Feldkirch	3.380	3.384	3.384	3.398	3.404	3.414	3.428
Bezirk Bludenz	1.972	1.982	1.991	2.005	2.021	2.029	2.049
Rheintal (Talboden)	7.099	7.119	7.133	7.163	7.185	7.199	7.227
Altach	212	214	214	214	214	214	214
Bregenz	340	341	341	341	341	345	348
Dornbirn	1.102	1.106	1.111	1.117	1.123	1.125	1.128
Feldkirch	876	876	876	877	877	877	883
Fußsach	137	137	138	138	138	138	139
Gaißau	68	68	69	70	71	71	72
Götzis	325	323	323	323	323	326	328
Hard	354	358	361	362	362	364	365
Höchst	280	280	280	281	281	281	282
Hohenems	454	455	455	465	465	465	465
Hörbranz	163	164	165	165	166	166	166
Kennelbach	43	44	44	44	44	44	45
Klaus	155	155	148	149	150	150	150
Koblach	182	182	183	183	183	183	183
Lauterach	288	289	289	290	291	293	293
Lochau	130	130	130	131	132	133	133
Lustenau	622	628	628	629	629	632	641
Mäder	114	114	115	115	115	117	117
Meiningen	94	94	94	94	95	95	96
Rankweil	390	391	392	398	398	398	398
Röthis	88	89	89	89	91	91	91
Schwarzach	129	129	132	132	132	132	132
Sulz	87	87	88	88	88	88	88
Weiler	85	86	86	86	88	88	88
Wolfurt	276	276	277	278	282	276	276
Zwischenwasser	105	105	105	106	106	107	108
Rheintal (Hangzone)	218	219	220	221	222	224	226
Bildstein	15	15	15	15	16	16	16
Buch	15	15	15	15	15	15	15
Eichenberg	11	11	11	12	12	12	12
Fraxern	22	22	22	22	22	22	23
Hohenweiler	34	34	34	34	34	34	34
Langen	39	39	39	39	40	40	41
Laterns	28	28	29	29	29	29	29
Möggers	20	20	20	20	20	21	21
Übersaxen	23	23	23	23	23	23	23
Viktorsberg	11	11	11	11	11	11	12
Walgau (Talboden)	1.489	1.494	1.501	1.513	1.524	1.532	1.535
Bludenz	329	329	329	329	330	330	330
Bludesch	72	72	72	73	73	73	73
Bürs	92	92	92	92	93	93	93
Frastanz	219	220	220	220	220	222	223
Lorüns	20	20	20	20	20	20	20
Ludesch	105	106	107	106	108	108	108
Nenzing	218	219	219	227	229	230	231
Nüziders	181	181	182	182	184	185	185
Satteins	83	83	83	84	85	85	85
Schlins	83	83	83	87	88	91	91
Stallehr	15	16	19	19	19	19	19
Thüringen	72	73	73	73	76	76	76

**Bauflächen - Betriebs-, Kern-,
Misch- und Wohngebiet**
(ohne Vorbehaltsfläche, mit Roter Punkt)

Gemeinde	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Stand: jeweils Jahresbeginn in ha							
Walgau (Hangzone)	267	267	269	270	271	272	275
Brand	25	25	26	28	28	28	29
Bürserberg	43	43	44	44	45	46	46
Düns	13	13	13	14	14	14	14
Dünserberg	4	4	4	4	4	4	5
Göfis	146	145	145	145	143	143	143
Röns	13	13	13	13	13	13	13
Schnifis	23	24	24	24	25	25	25
Bregenzerwald	863	869	877	887	895	901	909
Alberschwende	87	88	89	90	91	91	91
Andelsbuch	55	56	56	57	57	57	58
Au	64	64	65	65	65	66	66
Bezau	59	59	59	60	60	60	61
Bizau	23	24	24	25	25	25	26
Damüls	16	16	17	17	17	17	17
Doren	24	24	25	25	25	25	25
Egg	112	113	113	114	114	116	116
Hittisau	42	44	47	47	47	48	48
Krumbach	27	27	28	28	29	29	30
Langenegg	29	29	29	29	30	31	31
Lingenuau	31	31	33	33	33	34	34
Mellau	49	49	49	50	50	50	51
Reuthe	31	31	31	32	32	33	33
Riefensberg	23	23	23	23	24	24	24
Schnepfau	15	15	15	16	16	16	16
Schoppernau	36	36	36	36	36	36	37
Schröcken	8	8	8	8	8	8	10
Schwarzenberg	65	65	66	66	66	66	66
Sibratsfäll	20	20	20	20	21	21	21
Sulzberg	36	36	37	37	39	39	39
Warth	10	10	10	10	10	10	10
Großes Walsertal	73	74	74	75	75	76	77
Blons	4	5	5	5	5	5	5
Fontanella	10	10	10	10	10	11	11
Raggal	20	20	21	21	21	21	21
Sonntag	13	13	13	13	13	13	13
St. Gerold	7	7	7	7	7	7	7
Thüringerberg	19	19	19	19	19	19	19
Kleinwalsertal	121	121	121	121	121	121	121
Mittelberg	121	121	121	121	121	121	121
Arlberg	83	83	83	83	83	83	84
Lech	83	83	83	83	83	83	84
Klostertal	109	110	110	110	110	111	111
Dalaas	51	51	50	50	51	51	51
Innerbraz	30	31	31	31	31	32	32
Klösterle	28	28	28	28	28	28	29
Montafon	534	537	539	543	548	550	567
Bartholomäberg	67	68	69	69	70	70	70
Gaschurn	59	59	60	60	60	61	73
Schruns	112	113	113	113	113	114	114
Silbertal	17	17	18	18	18	18	18
St. Anton	19	19	19	19	19	19	19
St. Gallenkirch	92	92	93	94	94	95	96
Tschagguns	68	69	69	70	73	73	74
Vandans	99	100	100	100	101	102	102

Code: +BB, +BK, +BM, +BW, +I

Code: +BB, +BK, +BM, +BW, +BW-R, -V; 1.1.xx; 19.11.2015 Ehag

**Bauflächen - Betriebs-, Kern-,
Misch- und Wohngebiet**
(ohne Vorbehaltsfläche, mit Roter Punkt)

Gemeinde	2012	2013	2014	2015	2005 bis 2015	
					in ha	in %
	Stand: jeweils Jahresbeginn in ha					
Vorarlberg	11.159	11.203	11.232	11.253	397	4%
Bezirk Bregenz	3.431	3.442	3.459	3.469	144	4%
Bezirk Dornbirn	2.237	2.240	2.242	2.244	65	3%
Bezirk Feldkirch	3.431	3.445	3.452	3.457	77	2%
Bezirk Bludenz	2.060	2.075	2.079	2.083	111	6%
Rheintal (Talboden)	7.237	7.255	7.270	7.280	181	3%
Altach	214	214	214	214	2	1%
Bregenz	349	349	350	351	11	3%
Dornbirn	1.129	1.132	1.135	1.134	33	3%
Feldkirch	883	883	884	884	9	1%
Fußach	139	140	140	140	4	3%
Gaißau	73	73	73	73	4	6%
Göttzis	328	328	329	329	4	1%
Hard	365	366	367	367	13	4%
Höchst	279	280	281	281	1	0%
Hohenems	465	465	465	465	10	2%
Hörbranz	167	167	169	171	9	5%
Kennelbach	45	46	46	46	2	5%
Klaus	150	151	153	153	-2	-1%
Koblach	184	190	190	191	9	5%
Lauterach	294	295	295	296	7	3%
Lochau	134	134	134	134	5	4%
Lustenau	642	643	643	644	22	4%
Mäder	116	116	117	118	4	3%
Meiningen	97	97	97	97	3	4%
Rankweil	398	398	398	400	10	2%
Röthis	91	93	93	93	4	5%
Schwarzach	133	133	133	133	5	4%
Sulz	88	88	90	90	4	4%
Weiler	88	88	88	88	3	3%
Wolfurt	277	277	279	279	2	1%
Zwischenwasser	109	109	109	108	4	3%
Rheintal (Hangzone)	228	230	231	233	15	7%
Bildstein	16	17	17	17	3	19%
Buch	15	15	15	15	0	1%
Eichenberg	12	12	12	12	1	9%
Fraxern	23	23	23	24	1	6%
Hohenweiler	35	35	35	35	1	4%
Langen	41	41	41	41	2	6%
Laterns	29	29	29	29	1	3%
Möggers	21	21	20	22	2	10%
Übersaxen	25	25	25	25	1	6%
Viktorsberg	12	12	13	13	2	18%
Walgau (Talboden)	1.538	1.545	1.546	1.547	57	4%
Bludenz	330	331	330	330	1	0%
Bludesch	73	75	75	75	3	4%
Bürs	93	93	93	93	1	1%
Frastanz	224	225	225	225	6	3%
Lorüns	20	20	20	20	0	2%
Ludesch	109	109	109	109	4	4%
Nenzing	231	233	233	234	15	7%
Nüziders	186	187	187	187	6	3%
Satteins	85	86	87	87	4	5%
Schlins	91	91	91	91	9	10%
Stallehr	19	19	19	20	4	26%
Thüringen	76	77	77	77	4	6%

Bauflächen - Betriebs-, Kern-, Misch- und Wohngebiet (ohne Vorbehaltsfläche, mit Roter Punkt)

Gemeinde	2012	2013	2014	2015	2005 bis 2015	
					in ha	in %
	Stand: jeweils Jahresbeginn in ha					
Walgau (Hangzone)	275	277	277	278	11	4%
Brand	30	31	31	32	7	27%
Bürserberg	47	47	47	48	4	10%
Düns	14	14	14	14	1	7%
Dünserberg	5	5	5	5	0	12%
Göfis	140	140	140	140	-5	-4%
Röns	13	13	13	14	1	9%
Schnifis	25	26	26	26	2	10%
Bregenzerwald	915	921	930	933	71	8%
Alberschwende	92	92	92	93	5	6%
Andelsbuch	58	58	60	60	5	8%
Au	67	68	68	69	5	7%
Bezau	61	62	62	62	3	5%
Bizau	26	26	25	26	3	12%
Damüls	17	17	17	17	1	4%
Doren	25	25	25	25	1	4%
Egg	117	117	118	118	6	5%
Hittisau	48	48	50	50	8	18%
Krumbach	30	30	30	30	3	11%
Langenegg	31	32	33	33	4	12%
Lingenau	34	34	35	36	5	15%
Mellau	51	51	52	52	3	6%
Reuthe	33	33	33	33	2	8%
Riefensberg	24	25	25	26	3	14%
Schnepfau	16	17	17	17	2	10%
Schoppernau	37	37	38	38	2	6%
Schröcken	10	11	11	11	3	33%
Schwarzenberg	67	67	68	68	3	4%
Sibratsfäll	21	21	21	21	1	7%
Sulzberg	40	40	40	40	4	12%
Warth	10	10	10	10	1	7%
Großes Walsertal	78	79	78	79	6	9%
Blons	5	5	5	6	1	24%
Fontanella	11	12	12	12	3	28%
Raggal	21	21	20	20	0	1%
Sonntag	14	14	14	14	1	10%
St. Gerold	7	7	7	7	0	2%
Thüringerberg	19	19	19	20	1	5%
Kleinwalsertal	121	121	122	122	1	1%
Mittelberg	121	121	122	122	1	1%
Arlberg	84	84	84	84	1	1%
Lech	84	84	84	84	1	1%
Klostertal	112	113	113	114	5	5%
Dalaas	51	52	52	52	2	3%
Innerbranz	32	32	32	32	2	8%
Klösterle	29	29	29	29	1	4%
Montafon	572	579	582	582	49	9%
Bartholomäberg	70	71	71	71	3	5%
Gaschurn	74	74	75	75	15	26%
Schruns	115	116	117	117	5	4%
Silbertal	19	19	19	19	2	13%
St. Anton	20	20	20	20	1	8%
St. Gallenkirch	97	102	102	102	11	12%
Tschagguns	75	75	75	75	7	10%
Vandans	102	103	104	104	4	4%

Code: +BB, +BK, +BM, +BW, +I

Code: +BB, +BK, +BM, +BW, +BW-R, -V; 1.1.xx; 19.11.2015 Ehag